

Rubus sarissifer Plien. Lanzentragende Haselblattbrombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale: (Übersetzungsversuch aus dem Englischen)

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: schwach kantig bis fast rund, Durchmesser 3-5 mm- Behaarung: kahl- Stieldrüsen: keine- Stacheln: 6–10 pro 5 cm, 2–4 mm lang, meist leicht geneigt, gerade
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: fingerförmig bis schwach fußförmig 5-zählig- Behaarung: oberseits kahl, unterseits leicht fühlbar, aber kurz behaart- Endblättchen: meist schmal bis breit verkehrt eiförmig, Basis \pm schmal, schwach ausgerandet oder abgerundet, Spitze bis zu 2 cm lang, schmal- Serratur: Zähne mäßig breit, Einschnitte 2–3 mm tief- Seitenblättchen: untere 1-2 mm gestielt (!), kürzer als der Blattstiel- Blattstiel: Haare und subsessile Drüsen spärlich, auf die Oberseite beschränkt, Stacheln (7-)10–12(-14), bis zu 2 mm lang, geneigt und meist leicht gekrümmt
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: zylindrisch- Blätter: oberer Teil unbeblättert, darunter Blätter 3-zählig- Achse: schwach behaart, ohne Stieldrüsen, Stacheln 2–10 pro 5 cm, 2–3 mm lang, geneigt und meist gekrümmt- Blütenstiele: 10–25 mm lang, mäßig behaart, Stacheln (0-)2–5(-9), 0,5–1 mm lang, gerade bis leicht geneigt, oft etwas gekrümmt- Kelch: leicht aufgerichtet bis (später) zurückgeschlagen, mit meist kurzen Fortsätzen- Kronblätter: weiß, breit- Staubblätter: etwa so lang wie die gelblichen Griffel, Antheren kahl- Fruchtknoten: kahl

Kurzcharakteristik: *R. sarissifer* ist gekennzeichnet durch einen schwach kantigen, kahlen Schössling ohne Stieldrüsen, durch oberseits kahle, unterseits weich behaarte Blätter mit meist schmal verkehrt eiförmigen Endblättchen mit langer Spitze und kurz gestielten unteren Seitenblättchen und durch einen zylindrischen Blütenstand mit weißen Kronblättern.

Der Name verweist auf die \pm büschlig angeordneten, recht langen Blütenstiele, deren Anordnung an die der Sarissen (gr. *Sarissai*) erinnert, den Stoßlanzen der makedonischen Phalanx.

Ähnliche Taxa: *R. suevicola* (kantiger Schössling, Endblättchen im vorderen Drittel allmählich (breit) dreieckig verschmälert)

Ökologie und Soziologie: Hauptsächlich Waldränder und Waldwege auf nicht zu basenarmen Böden, kaum subruderal.

Verbreitung: Regionalart Baden-Württembergs: Bisher bekannt von Strom- und Heuchelberg nach Süden über das südliche Strombergvorland bis zum Oberen Neckar und die SW-Schwäbische Alb. Nur wenige Nachweise östlich des Neckars.